

Bericht

Das Semester in Spanien hat mir sehr gut gefallen. Ich war im 8. Semester dort und habe die Prüfungen aus Europarecht, Völkerrecht II (bzw besonderer Teil), und Diplomatenrecht absolviert. Außerdem habe ich noch einen Kurs aus Juristenspanisch gemacht. Persönlich hat es mir sehr gut gefallen, wenngleich ich sehr viel lernen mußte. Aufgabenschreiben bis Mitternacht, stand da schon an der Tagesordnung.

Uni: Die Universidad Carlos III hat einen sehr guten Ruf, besonders im internationalen öffentlichen Recht. Man hört von Spitzenranking in europaweiten Listen. Es wird vA darauf geachtet, daß die Studentenzahl in den LV klein sind und die Vortragenden immer persönlich erscheinen, sich also nicht vertreten lassen. Angeblich gibt es auch eine eigene ausdrückliche Anwesenheitspflicht während der gesamten Arbeitszeit und vA während der Prüfungszeit in Bezug auf Fragen der Studenten. Der Direktor ist ein ehemaliger Nationalratspräsident und Gewerkschaftsführer, wie man hört. Die Zeitschriftenbibliothek ist außerordentlich gut ausgestattet.

Unterkunft: Wichtig ist so früh wie möglich anzureisen, damit man eine Wohnung bekommt. Mit Vorlesungsbeginn ist der Wohnungsmarkt, was Studentenwohnungen betrifft so gut wie leer. Das gilt vA wenn man in Getafe, dh nahe bei der Uni wohnen will. Getafe heißt die Ortschaft, in der die Uni gelegen ist. Sie gehört zwar zum Bundesland (Comunidad Autónoma) Madrid, allerdings nicht mehr zur Stadt. Man braucht allerdings nicht länger als eine halbe Stunde ins Zentrum. Ich persönlich habe in Getafe gewohnt, da mich das ständige Pendeln nicht gefreut hätte. Ich habe auch direkt an der Ecke des Campus gewohnt. Das Problem ist, daß man in der Nacht nicht sehr gut zurück kommt. Es fahren allerdings Nachtbusse. Getafe ist als Wohnvorort unter den österr. Erasmus Studenten verschrien, weshalb auch niemand hier gewohnt hat. Vielmehr sehe ich es als netten kleinen Vorort und kann es daher nur weiter empfehlen.

Konkret ergeben sich drei Wohnmöglichkeiten. Getafe Wohnung, Madrid Wohnung, Getafe Studentenheim. Die Preise für Wohnungen in Getafe sind je nach dem ob in einer WG oder nicht, jedenfalls ein wenig günstiger als in Madrid. Man zahlt 20.000 und 50.000 ptas. (Euro?) für eine zwier oder dreier WG. Einzelne Wohnungen sind entweder in Familien als abtrennte Teile mietbar (mind. 50.000 ptas) oder man muß mind 1 jährige MietV unterschreiben. Diese Variante ist, auch wegen den Förmlichekeiten, daher generell nicht zu empfehlen. Bei WG's geht das etwas unbürokratischer. In Madrid scheinen die Preise für zentrumsnahe WG's bei 50.000 ptas anzufangen. Das Studentenheim in Getafe ist sehr teuer und es gibt nie frei Plätze. Man müßte soziale Bedürftigkeit, usw nachweisen, und bekommt dann auch nur ein halbes Zimmer. (daher eher keine gute Variante)

Wohnungen sind in der Tageszeitung Segundamano auffindbar (auch im Internet). Besser ist es allerdings sich bei der Uni direkt zu erkundigen. So hat zB die SIJA (Studentenorganisation) ein umfassendes Wohnungsangebot. Viele Angebote finden sich in den Straßen (Bushaltestellen, Eingänge, ...).

Sonstige Kosten: Lebenserhaltungskosten sind ungefähr wie in Österreich. Auch sonst gelten die hiesigen Gewohnheiten. (Lehrbücher, Fahrkarten,...)

Unterricht: Der Unterricht ist je nach Professor besser oder schlechter. Sehr gut in Europarecht zB Estella de Noriega. Es ist ein sehr schulisch organisiertes System, mit wöchentlichen Aufgaben und Referaten. (Ich habe zB in Völkerrecht drei Referate gehalten und an die 10 Aufgaben abgegeben). Ob der anfänglichen Verständnisprobleme, empfiehlt es sich deutsche Literatur mitzunehmen (vA bei den internationalen Fächern). Es empfiehlt sich so wenig Fächer wie möglich zu machen. Mit meinen drei Fächern und dem Kurs für Juristenspanisch war ich jedenfalls mehr als ausgelastet.

Prüfung: Die Prüfungen sind ziemlich schwer, wohl weil sich die Uni ihren Elite Status erhalten will. Für Erasmusstudenten sind teilweise Erleichterungen vorgesehen (vA mündlich statt schriftlich), teilweise gelten allgemeine Voraussetzungen. Es wird eher streng benotet, was auch (bzw vA) für Erasmusstudenten gilt. So sind im letzten Wintersemester etliche Erasmusstudenten durchgefallen. Von „Einsern“, die vor Jahren an Erasmusstudenten gegeben wurden, kann daher keine Rede mehr sein.

Es ist also festzuhalten, daß die Prüfungen wie sonst auch mit entsprechendem Lernaufwand zu schaffen sind, zu leicht sollte man es allerdings nicht nehmen. Wichtig ist Mitarbeit in der Klasse und in Sache Hausaufgaben. Wenngleich diese Bereiche nur einen Bruchteil der Note ausmachen sollen, zeigen sie doch die positive Einstellung des Studenten und werden idR entsprechend gewichtet.

Organisatorisches: Am Anfang ist es wichtig mit den Leuten zu reden, welche Klassen worüber abgehalten werden und welche Professoren gut sind. Vor Allem zu berücksichtigen ist, daß 1) manche Freifächer überhaupt nicht abgehalten werden, 2) manche Professoren sehr gut, andere eher mäßig sind, 3) manche Professoren auch Teilen Spaniens kommen in denen ein starker Akzent gesprochen wird. Es empfiehlt sich daher in der ersten Woche einige Professoren anzuhören und sich dann zu entscheiden.

Abgesehen von der offiziellen Anmeldung für die einzelnen Fächer muß auch noch ein Formular mit Foto dem jeweiligen Professor abgegeben werden. [Fotos sind übrigens wichtig in Spanien]. Die Internetseite der Uni lautet www.uc3m.es

Soziales: Die Spanier sind ein sehr lebensfrohes und offenes Volk. Man sagt aber, daß sie eine engere und daher längere Freundschaft ablehnen. Jedenfalls wäre es gut, wenn man zumindest ab und zu mit gleichaltrigen in der Klasse sitzt. Was mich betrifft war ich in einer Gruppe von Süd und Mittelamerikanern, die an der Carlos III ein Master Programm gemacht haben. Mit ihnen habe ich immer noch ständigen email Kontakt.